

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 151.

Neuenbürg, Freitag den 26. September

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk monatlich M 1.85, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ev. Pfarrämter.

Das auf der heutigen Diözesansynode vereinbarte Formular für Uebergabe von Christenlehrlern ist nunmehr in der Buchdruckerei von G. Nech hier zu haben. Preis des Hefts (= 20 Stück): 30 J. Den 24. September 1902. Ev. Dekanatamt. Uhl.

Stadt Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. September d. J., vormittags 10 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Abt. 10 „Hinterer Hummelrain“ und Abt. 13 „Alt-Wasser“ im öffentlichen Aufstreich verkauft: 442 Stück Nadelholzstammholz mit Fm. Langholz 5 I., 4 II., 36 III., 104 IV., 30 V. u. Fm. Sägholz 1 I., 2 II. u. 1 III. St., 11 Nadelholzhaustangen I.—III. Klasse, Brennholz: Buchen Km.: 3 Scheiter, 15 Prügel, Nadelholz Km.: 33 Prügel, 50 Brennrinde und 12 Reisprügel. Schlagraum geschätzt zu 200 Wellen. Den 24. September 1902. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Forstbezirk Langenbrand.

### Heugholz-Verkauf

am Freitag den 3. Oktober, vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Staatswald VI. Eulenloch Abt. 17 u. 18, IV. Heugberg Abt. 23 Nord. und 24 Hint. Dittenbrommen und vom Scheidholz der Hut Langenbrand: Km. Nadelholz: 3 Scheiter, 19 Prügel, 563 Anbruch und 10 Laubholz-Anbruch.

Forstamt Liebenzell

### Schotterlieferungs-Accord.

Am Samstag den 4. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr wird im „Döfen“ in Liebenzell die Lieferung, sowie das Kleinschlagen der im Jahr 1903 zur Unterhaltung der Staatswaldwege erforderlichen Kalk- und Sandsteine veraccordiert.

Herrenalb.

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. Oktober, vormittags 10 Uhr kommen auf hiesigem Rathaus aus Abt. Kzlobe, Schindelebene und Scheidholz Hut Herrenalb zum Verkauf: 194 Km. tannene Scheiter, 177 Prügel. Den 22. September 1902. Stadtschultheißenamt. Grüb.

Forstbezirk Enzklösterle.

### Steinbeifuhr-Accord.

Am Montag den 29. September, abends 6 Uhr wird im „Hirsch“ in Enzthal die Beifuhr und das Kleinschlagen von Schottermaterial für die Wege im hiesigen Forstbezirk im öffentlichen Aufstreich vergeben.

Neuenbürg.

### Verpachtung.

Das Resultat der am 20. d. M. stattgehabten Verpachtung nachverzeichneter Grundstücke wurde vom Gemeinderat nicht genehmigt; es findet daher eine nochmalige Verpachtungsverhandlung am Samstag den 27. September, vormittags 11 Uhr im Rathausaal statt.

Die Grundstücke sind: 1) Die Parz. Nr. 588 — das sog. Schnepsische Feld — im Nechgehalt von 51 ar 79 qm mit Anteil an der Heuschauer Nr. 179. 2) Die Lohje II, III und IV der sogen. Lustnauerischen Wiesen im „Breiten Thal.“ Den 23. September 1902. Gemeinderat. Vorstand Stirn.

### Privat-Anzeigen.

Schömburg.

### Die Verschindelung

meines Wohnhauses habe sofort zu vergeben. W. Wolf, Schreinermeister.

### Wildbad.

Den Hh. Bauunternehmern erlaube mir bekannt zu geben, daß ich mich hier als

### Bautechniker

niedergelassen habe. Ich übernehme die Anfertigung von Plänen aller Art, wie die Ausführung ganzer Bauwesen und empfehle mich gen. Berücksichtigung und sichere gewissenhafte, coulante Bedienung zu.

Friedrich Jungel, Bautechniker.

Hauptstr. 121.

Neuenbürg.

### Formulare

zu Schöffen- und Geschworenen-Listen

(Titel und Einlagebogen),

sowie Plakate zum Aufhängen:

Bekanntmachung, betr. die öffentl. Auslegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen,

sind vorrätig in der Buchdruckerei z. Enzthäler.

### Karlsruhe.

Den tit. Hh. Hotel-, Villen- und Pensionsbesitzern in Herrenalb, Wildbad und Umgebung empfehle meine selbstfabrizierten, schwer verfilberten

### Bestecke und Tafelgeräte

zu billigsten Preisen.

Wiederverfilberung u. Vernickelung abgenützter Bestecke zc. unter Garantie der Haltbarkeit.

Hochachtungsvoll

Sprauer's Gold- u. Silberwaren-Geschäft

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 21.

### Calmbach.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu

### Feier unserer Hochzeit

auf Samstag u. Sonntag den 27. u. 28. ds. Mts.

in unser elterliches Haus

das Gasthaus zum „Bären“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

Hermann Seyfried,

Sohn des Philipp Seyfried, Schmiedmeisters.

Anna Volle,

Tochter des Bärenwirts Volle.

Neuenbürg.

### 6 bis 7000 Mark

gesucht auf ein neuerbautes Wohnhaus im Oberamt gegen erste Sicherheit von tüchtigem Zähler.

Offerte unter Chiffre 100 an die Expedition ds. Bl.

### Fauerkraut und Gfiggurken

frisch eingetroffen bei G. Lustnauer.





### Verein für Bienenzucht.

**Haupt-Versammlung**  
Sonntag den 28. September,  
nachmittags 1/3 Uhr  
Gasthaus zum „Döfen“ in Höfen.

**Tages-Ordnung:**  
Bericht über Landesvereinsver-  
sammlung in Stuttgart.  
Verlosung von Imkergeräten u.  
Beratung über Vereinsorganisation  
bzw. Aenderung derselben.  
Imker aller Bezirkorte sind zu  
den Verhandlungen dringend ein-  
geladen.

Um 1/2 2 Uhr sind die verehel.  
Ausschussmitglieder zur Sitzung ge-  
beten. Lokal: „Döfen.“  
Ottenhausen, den 22. Sept. 1902.  
J. A. der Vereinsleitung:  
R. Bürtle, Schull.

Neuenbürg.  
— Stets frische —

### Eier, Butter, selbstgemachte Eierundeln

empfehlen  
N. Hagmayer z. Schwanen.

Bringe gleichzeitig meine

### Bäder, Dampfbäder u. Douche

in empfehlende Erinnerung.  
D. G.

### Kaufmännischer Verein Neuenbürg

Ortsgruppe des Deutschenationalen  
Handlungsgehilfen-Verbandes.  
Am Samstag den 27. September,  
9 Uhr abends

im Gasthaus von Fr. Karßer.  
**Vortrag**

des Herrn A. Roth aus Stuttgart.  
Thema: Nutzen unserer Bestreb-  
ungen für Prinzipale u. Angestellte.  
Wir laden Interessenten zu diesem  
Vortrage freundlichst ein.

### Turnverein Höfen.

Der hiesige Verein hält  
nächsten  
Sonntag den 28. Sept.  
sein

### Schlus- u. Schau-Turnen

ab, verbunden mit Einweihung der  
neuen Turnstätte. Wir laden hiezu  
unsere Brudervereine, sowie Freunde  
und Gönner unseres Vereins freund-  
lichst ein.

### Der Turnrat.

Für eine größere Eisenwarenfabrik  
Süddeutschl. wird zum sofortigen  
Eintritt ein tüchtiger

### Werkzeugschlosser gesucht.

Schriftliche Angebote unter S. A.  
3428 befördert Rudolf Mosse,  
Stuttgart.

Schömburg.  
Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und  
Bekanntete zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Montag den 29. September d. J.  
in das Gasthaus zum „Döfen“ dahier  
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies  
als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottlieb Waker  
Marie Reitschler,  
Tochter des Matth. Reitschler, Fuhrmanns.

Neuenbürg.  
2 schön möblierte

### Zimmer

hat zusammen oder einzeln zu ver-  
mieten

Karl Malmsheimer.

Ein tüchtiges, kräftiges

### Mädchen,

das etwas vom Kochen versteht, wird  
bis 1. Okt. in ein Hotel gesucht.  
Dasselbe hätte in der Wirtschaft und  
im Zimmerdienst mitzuhelfen.  
Fr. Traub, Schömburg.

### Beleidigungs-Zurücknahme.

Die gegenr. Lacher ausgesprochene  
Beleidigung nehmen wir hiemit jurid.  
K. Pfeiffer u. Fr. Pfeiffer.

Neuenbürg.

### Kinder- u. Damen- Hüte

ungarnierte von 70 Pfg.  
garnierte von 1 Mk. 20 an  
bis zu den feinsten Modellen,  
sowie

### Bänder, Federn, Schleier etc.

finden Sie in großer Auswahl bei  
Frau Louise Gührer,  
Wildbaderstr. 186, Restaur. „Kaiser.“

### Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeb.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Birkenfeld, 25. Septbr. Der 60 Jahre  
alte verwitwete Philipp Delschläger wurde  
gestern nachmittag von einem raschen Tode ereilt.  
Als er mit einem Korbe Äpfel vom Felde heim-  
kehrte, wurde er auf der Treppe vor seinem Haus  
vom Schlag gerührt. Der Tod trat sofort ein.

Brötzingen, 23. Sept. In der vergangenen  
Woche wurden auf die Schienen der Albtalbahn  
zwischen Pforzheim und Brötzingen von hübscher  
Hand Steine und Schwellen gelegt in der Absicht,  
den Zug zum Entgleisen zu bringen. Das Vor-  
haben der Rowdies wurde jedoch durch die Auf-  
merksamkeit des diensthabenden Zugpersonals  
verhindert. Es ist glücklicherweise nunmehr gelungen,  
den Thätern auf die Spur zu kommen und wurden  
als solche die Tagelöhner Hyanzint Heß, Herrmann  
Lauß und Gustav Schäfer, sämtliche in Brötzingen  
wohnhaft, verhaftet. Lauß, das gefährlichste  
der drei Subjekte, soll die That eingestanden und  
sich vor der That geäußert haben, wenn der Zug  
entgleise, werde er den verunglückten Passagieren  
das Geld abnehmen. (Pf. St. L.)

Eingefandt aus Karlsruhe, 22. Septbr.  
(Schülerausflug.) Am 18. ds. Mts. unternahmen  
Schreiber dieses und ein anderer hiesiger Lehrer  
mit ihren beiden Klassen einen Ausflug auf den  
Mahlberg und in das Albtal, wobei im Gast-  
haus zum „grünen Baum“ in Verubach  
das Mittagsmahl eingenommen wurde. Von  
einem früheren Karlsruher Kurgast dieses Hauses  
auf dasselbe aufmerksam gemacht, hatten wir 2  
Tage vorher das Essen telegraphisch bestellt,  
ohne den Wirt zu kennen. Als wir gegen 1 Uhr  
ankamen, war in einem geräumigen freundlichen  
Saale alles schon pünktlich vorbereitet, die Tische  
waren fein gedeckt, und die Wirtskleute empfingen  
uns aufs freundlichste, wie es biederer Schwaben  
ja eigen ist. Das Ganze machte auf Lehrer und  
Schüler sofort den besten Eindruck. Wie wurden  
wir aber überrascht, als man in einer Weise uns  
bewirtete und bediente, wie wir's, obgleich wir  
den Schwaben auch in diesem Stücke Gutes zu-  
trauten, weit nicht erwarteten. Auf keinem unserer  
bisher gemachten Ausflüge wurden wir so vor-  
trefflich bewirtet wie hier, so daß wir unserer  
Stimmung unwillkürlich in dem bekannten Worte  
Ausdruck verleihen mußten: „Wie gut Wirtem-  
berg allweg!“ Wir erachteten es als eine  
Dankspflicht, vorstehende Anerkennung auf diesem  
Wege auszusprechen und zugleich dem Besitzer  
des Gasthauses zum „grünen Baum“ in Bern-  
bach, Frn. M. Luy, hierdurch nochmals unsern  
wärmsten Dank zu sagen. — Bedauern müssen  
wir, daß diese Gastwirtschaft, wie wir hier hörten,  
nur im Sommer und nicht auch im Winter ge-  
öffnet ist, zumal das schön gelegene Vernbach  
vom Albtal aus ja leicht zu erreichen wäre und  
diese Wirtschaft von anständigen Gesellschaften  
gewiß auch im Winter besucht werden würde.

berg allweg!“ Wir erachteten es als eine  
Dankspflicht, vorstehende Anerkennung auf diesem  
Wege auszusprechen und zugleich dem Besitzer  
des Gasthauses zum „grünen Baum“ in Bern-  
bach, Frn. M. Luy, hierdurch nochmals unsern  
wärmsten Dank zu sagen. — Bedauern müssen  
wir, daß diese Gastwirtschaft, wie wir hier hörten,  
nur im Sommer und nicht auch im Winter ge-  
öffnet ist, zumal das schön gelegene Vernbach  
vom Albtal aus ja leicht zu erreichen wäre und  
diese Wirtschaft von anständigen Gesellschaften  
gewiß auch im Winter besucht werden würde.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser hat der Stadt Straßburg einen  
großen Reliefplan der dortigen Festung aus dem  
Jahre 1725 geschenkt; der Plan gibt ein bis  
in die Einzelheiten genaues Bild der damaligen  
Stadt im Maßstabe 1: 600. Zum Transport  
der kaiserlichen Spende waren nicht weniger als  
drei Kollwagen erforderlich. Der Plan wird  
vorläufig in einem Saale des alten Straßburger  
Schlosses aufgestellt werden.

Der Bundesrat hat dem sächsischen Antrage  
wegen Prägung einer Denkmünze zur Er-  
innerung an den Todesstag König Alberts  
von Sachsen zugestimmt. Es sollen etwa  
500 000 Mark in Fünfmarsstücken und 300 000  
Mark in Zweimarsstücken hergestellt wer-  
den, daß bei den Fünfmarsstücken auf der Avers-  
seite unter dem Kopfe des Königs links der  
Geburtsdag „† 23. IV. 1828“ und rechts davon  
der Todesdag „† 19. VI. 1902“ und bei den  
Zweimarsstücken wegen Mangels an Raum nur  
die Jahreszahl „1828“ bzw. „† 1902“ be-  
gefügt werden. Die Wappenseite wie die Kopf-  
seite der Münzen bleiben im übrigen unverändert.  
Die Herstellung dieser Münzen soll auf der  
sächsischen Münzstätte zu Muldener Hütte bei  
Freiberg in Anrechnung auf den ihr zugewiesenen  
Anteil an der Ausprägungsrate erfolgen.

Die deutschen Seemannöver in der Nord-  
see sind vorüber. Ihr Verlauf hat gezeigt, daß  
nach einer etwa verlorenen größeren Seeschlacht  
gegen einen mächtigen Feind, die deutschen Streit-  
kräfte nicht mehr in der Lage sein würden, den  
Feind vor einer völligen Zerstörung der deutschen  
Handelsflotte, vor einer Blockierung aller deutschen  
Häfen und sogar vor dessen Eindringen in die

Elbe abzuhalten. Die Lehre, welche dieses See-  
manöver uns erteilt hat, ist sehr beachtenswert,  
wenn auch vorerst ein Seekrieg Deutschlands mit  
einer auswärtigen Macht nicht in Aussicht steht.

Die in der Frage einer Reform der Mil-  
itärpensionsgesetzgebung in Betracht kom-  
menden Ressorts der Reichsregierung und der  
preussischen Regierung haben schon längere Zeit  
über die Saangriffnahme dieser Reform mit ein-  
ander unterhandelt. Wie die „Nat.-lib. Korr.“  
hört, ist nunmehr zwischen ihnen im Kern der  
Sache eine Einigung erzielt worden; es gilt als  
wahrscheinlich, daß etwaige noch bestehende  
Meinungsverschiedenheiten durch den Reichs-  
kanzler unschwer eine Abschwächung erfahren  
würden. Indessen ist es, wie die genannte Kor-  
respondenz weiter ausführt, noch fraglich, ob die  
Reform der Militärpensions-Gesetzgebung trotz  
ihrer Dringlichkeit bereits im herannahenden  
letzten Abschnitt der gegenwärtigen Reichstags-  
session als Gesetzesvorlage zur parlamentarischen  
Verhandlung kommen wird.

Zur Bekämpfung des Mädchenhandels  
tritt ein zweiter Kongreß in diesem Jahre, und  
zwar in Frankfurt a. M. am 7. Oktober zu-  
sammen. Bei diesen Beratungen wird das Ber-  
liner Polizeipräsidium mit Genehmigung des  
Ministers des Innern durch den Kriminalkom-  
missar von Treßlow, dem besonders die Verfolg-  
ung des Mädchenhandels obliegt, vertreten sein.  
Den Vorsitz führt Graf Andreas v. Bernstorff.  
Frankreich vertritt der Senator Béranger, Groß-  
britannien der Earl of Aberdeen. Die Kongreß-  
teilnehmer sind nach Schluß der Verhandlung  
auf Veranlassung des Kaisers vom Hofmarschal-  
amt zur Besichtigung des Schlosses und zum  
Frühstück nach Homburg eingeladen worden.

Vom Kaiserstuhl, 20. Sept. Weinberge  
jezt geschlossen. Leider seit einigen Tagen em-  
pfindlich kühle Witterung und besonders recht  
kalte Nächte, wodurch Herbstausichten bezüglich  
der Qualität nicht mehr so günstig wie anfangs  
des Monats. Zur Zeit etwas mehr Nachfrage  
besonders nach besseren Qualitäten, doch läßt  
Großverkehr zu wünschen übrig. Preise un-  
verändert. — Friesenheim, 22. Sept. Herbst-  
ausichten hier und in den Orten Oberschopf-  
heim, Diersburg, Oberweier, Heiligensell, Lahr,  
Dinglingen und Hugsweier nicht besonders

günstig,  
weit zur-  
rück.  
einigen  
die Ausf-  
erhöhten.  
und die  
der Reib-  
herbst  
ansehen  
orten  
aus Ruf  
Salzmatt  
und Hag-  
diese ein-  
gut sind  
weiter.  
Weinberg  
liefern, r-  
noch eini-  
Ueber  
Birkle  
fahren er-  
908 635  
Schulden  
ausmache  
Mark gef-  
ung nicht  
werten se-  
Hypothek  
Kirch  
Lam mit  
Bebenhan  
adjutanten  
finger.  
Büchersch  
der Jahr  
Schulen  
wurde de  
amtman  
unterhielt  
Weise u  
Hierauf  
König w  
sich die  
bürgerlich  
Schluß d  
Vorstand  
eder, der  
dankte der  
zur Ausf-  
Der Kön  
heims ged  
jede Woch  
der Ausf-  
sie übertr  
schloß mi  
Wäßen un  
werberei  
haus erfo  
Stutt  
der volks  
Baßingen  
Tod abge  
Landtag  
Im Bezirk  
bereits an  
Bauer H  
Bundes de  
maier in  
demokrati  
Oberamts  
storbenen  
männerver  
amtsplage  
dat aufge  
dort leiner  
sind noch  
es sich ab  
dem Bund  
Die vo  
Wilhelm  
bunde zu  
medaillen  
ansehen  
Unterstütz  
Stutt  
vom Blaue  
fest, verbun





günstig, da Trauben gegen andere Jahre noch weit zurück. Mit Weinverkäufen halten Winzer zurück. — Gebweiler i. El., 23. Sept. Seit einigen Tagen haben wir warmes Wetter, sodass die Aussichten in den Reben sich wieder bedeutend erhöhten. Die Beeren sind sehr vollkommen und dick; man darf nach dem jetzigen Stand der Reben auf einen annehmbaren Mittelherbst rechnen. Die Hoffnung auf eine ansehnliche Quantität wird aus den Nachbarorten Bühl, Sulz, Westhalten und teilweise auch aus Ruzach gemeldet. Bergholzzell, Drischweiler, Sulzmatt, Hattstatt wurden durch starken Frost und Hagelschaden heimgejucht und verloren durch diese ein Drittel bis die Hälfte ihrer Ernte. Gut sind die Aussichten noch in Hartmannsweller. Bezüglich der Qualität versprechen die Weinberge überall einen guten Mittelwein zu liefern, wenn die jetzige sommerliche Bitterung noch einige Zeit anhält.

Ueber das Vermögen des Hotelbesizers Birtle in Todmooß ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Passiven betragen 908 635 M. an Hypotheken und die ungedeckten Schulden dürften ungefähr den gleichen Betrag ausmachen. Die Aktiven werden auf 1 750 000 Mark geschätzt, dürften aber bei einer Versteigerung nicht annähernd zu diesem Preise zu vermerken sein. Die beteiligten Banken sollen durch Hypothek und Bürgschaft voll gedeckt sein.

**Württemberg.**

Kirchheim u. L., 25. Sept. Der König kam mit Sonderzug zur festgesetzten Zeit von Rebenhausen an, in Begleitung des Generaladjutanten General der Infanterie Febr. v. Willinger. Der Zug wurde bei der Einfahrt mit Böllerschüssen und Glockengeläute begrüßt. Bei der Fahrt zum Schloß bildeten Vereine und Schulen Spalier. Nach der Ankunft im Schloß wurde der König durch eine Ansprache des Oberamtmanns willkommen geheißen. Der König unterhielt sich mit vielen Herren in freundlichster Weise und verlieh mehrere Auszeichnungen. Hierauf besichtigte er die Ausstellung. Der König wurde überall freundlichst begrüßt, ließ sich die Ortsvorstände des Bezirks und die bürgerlichen Kollegien vorstellen und nahm am Schluß die dargebotene Erfrischung an. Der Vorstand des Gewerbevereins, Fabrikant Danneder, der den Friedrichsorden 2. Kl. erhielt, dankte dem König für Ueberlassung des Schlosses zur Ausstellung und für sein gnädiges Erscheinen. Der König erwiderte, daß er stets gerne Kirchheims gedente, da er in seiner Jugend nahezu jede Woche einmal hierher gekommen sei. Von der Ausstellung habe er viel gehört und gelesen; sie übertreffe aber seine Erwartungen weit. Er schloß mit einem herzlichen Wunsch für das Gelingen und Gedeihen Kirchheims und des Gewerbevereins. Die Abfahrt vom Herrschaftshaus erfolgte 2 Uhr 30 nachmittags.

Stuttgart, 26. Sept. Nachdem nun auch der vollsparteiliche Abgeordnete für den Bezirk Baihingen, Maurer, nach langer Krankheit mit Tod abgegangen ist, sind z. B. in Württemberg 3 Landtagsmandate erledigt und neu zu besetzen. Im Bezirk Heilbronn-Amt sind die Kandidaten bereits aufgestellt, seitens der Volkspartei der Bauer Hagner aus Neckargartach, seitens des Bundes der Landwirte Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn und seitens der Sozialdemokraten Wirt Schäfler in Heilbronn. Im Oberamtsbezirk Ravensburg wurde für den verstorbenen Abg. Egger von einer Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparthei Oberamtspfleger Schlichte in Ravensburg als Kandidat aufgestellt. Jemand ein Gegenkandidat hat dort keinerlei Aussicht. Für den Bezirk Baihingen sind noch keine Kandidaten gefunden, dort handelt es sich aber lediglich um einen Kampf zwischen dem Bund der Landwirte und der Volkspartei.

Die von der Firma Wihl. Mayer und Franz Wilhelm in Stuttgart dem württ. Kriegerbunde zur Verfügung gestellten Jubiläumsmedaillen haben lt. „Württ. Kriegerztg.“ den ansehnlichen Betrag von 1065 M. 70 Pf. für die Unterstützungsstellen des Bundes abgeworfen.

Stuttgart, 21. Sept. Der hiesige Verein vom Blauen Kreuz feierte heute sein 10. Jahresfest, verbunden mit dem 25. jährigen Jubiläum

der Gründung des Blauen Kreuzes durch Pfarrer Rochat in Genf. Nachmittags 2 Uhr fand in der St. Leonhardskirche ein Festgottesdienst statt, wobei Stadtpfarrer Zehle über Psalm 75 die Festpredigt hielt. Er führte an der Hand der Thatsache, daß seit Gründung des Blauen Kreuzes 750 Vereine mit 30 000 Mitgliedern, wovon ein Drittel gerettete Trinker sind, sich gebildet haben, aus, welcher Jubel heute die 10 000 aus den Sclavenketten der Trunksucht geretteten Seelen durchziehe. Stadtpfarrer Gros sprach das Schlußwort über Psalm 95. Im Anschluß hieran wurde eine Nachfeier im Brenzhause abgehalten, an der sich über 500 Personen beteiligten, gewiß ein sprechendes Zeugnis von dem wachsenden Interesse, das diesem so wichtigen Werke entgegengebracht wird. Die Begrüßungsansprachen hielten die Stadtpfarrer Gros und Zehle. Stadtdelcan Braun richtete Worte der Ermunterung an die Versammlung. Kaufmann Weegmann erstattete Bericht über den Stand der Kasse und über den Hoffnungsbund (Jugendabteilung des Blauen Kreuzes) und ermahnte eindringlich zur Erziehung der Jugend ohne Alkohol. Aus dem immer verzweifelter werdenden Ringkampfe ums tägliche Brot werden in kommenden Zeiten nur diejenigen als Sieger hervorgehen, die von Jugend auf sich daran gewöhnt haben, alkoholfrei zu leben. Es folgten noch mehrere erhebende Ansprachen.

Reutlingen. Die Handwerkskammer hielt am 22. d. M. zwei Sitzungen. In der ersten wurde auf Antrag von 11 Mitgliedern noch einmal über die Einführung des Befähigungsnachweises (der obligatorischen Meisterprüfung) für die Baugewerbe verhandelt. Diesmal stimmten 12 von 23 Anwesenden dafür, und zwar wünscht man die Verpflichtung auf die Gewerbe der Maurer und Steinhauer, Zimmerer, Dachdecker, Bauflächner, Schlosser und Schmiede, Bauischreiner und Glaser, Gipser, Stukkateure und Maler, Brunnenbauer und Ofenbauer auszudehnen; der örtliche Wirkungskreis soll dabei nicht weiter in Betracht fallen. Die Prüfung hätte von allen (Prüfungen eines Gewerbes) das gleiche Mindestmaß an Fähigkeiten zu verlangen; die Anforderungen wären weder örtlich noch sachlich abzustufen. Wer den Befähigungsnachweis in einem Gewerbe geleistet, soll auch Arbeiten aus verwandten Gewerben ausführen dürfen. Will einer mehrere Baugewerbe selbständig betreiben, so wäre ihm dies zu gestatten, wenn die Gewerbe verwandt sind; er hätte aber für jedes den Befähigungsnachweis zu erbringen (Die übrigen Beschlüsse betreffen die Organisation der Prüfungen, Uebergang- und Strafbestimmungen. Die Verhandlungen dauerten nahezu 6 Stunden.) — In der zweiten Sitzung wurde an Stelle des verstorbenen Schlossermeisters G. Helmaier-Caltw Schreinermeister K. Bollmer-Rottenburg als Vorstandsmitglied gewählt. Ferner erfolgte die Wahl der (18) Beauftragten für das Lehrlingswesen (s. Bericht über die Sitzung vom 22. Juli.)

Cannstatt, 25. Sept. Am Samstag soll das Volksfest seinen Anfang nehmen. Bei einem Gang über den Wasen sieht man heute, daß die Arbeiten an den Buden noch ziemlich zurück sind. Die vorgeschriebenen Dekorationen sind nur vereinzelt angebracht. Mit dem Aufschlagen der Schaubuden und Karussells wurde teils gestern, ja heute erst begonnen. Wie heuer so war es aber auch jedjährlich. In den beiden letzten Tagen, ja in der Frühe des Eröffnungstages selbst, wird das Versäumte mit fieberhafter Eile nachgeholt. Heute schon ist der Festplatz recht belebt; man sieht Arbeiter, aber auch waschechte Bummler.

Ludwigsburg, 23. Sept. Gestern vormittag wurde in Möglingen, hies. Oberamts, die 18 jährige Tochter des Bauers Pflugfelder auf dem Acker von einem Paar scheugewordener Ochsen überrannt und so schwer verletzt, daß sie sofort starb. Die Eltern des Mädchens waren in der Nähe mit Kleerechen beschäftigt und waren Augenzeugen des Unglücksfalls.

Vöhrbach, 24. Sept. Infolge Genußes giftiger Pilze starb dieser Tage in Zürich, wo sie in Stellung war, die 22jähr. Tochter des hies. Stadtkümmers, unter den gräßlichsten Schmerzen.

**Ausland.**

Der Jahrestag der Befreiung Roms durch die italienischen Truppen wurde am Samstag in Rom und in ganz Italien festlich begangen. Der Sindaco von Rom sandte eine Glückwunschsdepesche an den König, welcher erwiderte, er habe mit hoher Erkenntlichkeit den Gruß des italienischen Rom empfangen, der den ruhmreichen Tag seiner Vereinigung mit den andern Provinzen des Königreichs in die Erinnerung zurückrufe, und er erwidere aus vollem Herzen diesen Gruß der ewigen Stadt und die Wünsche, welche ihm heute im Namen der Hauptstadt dargebracht worden seien. Er erblicke darin eine günstige Vorbedeutung für die Macht und die Größe des Vaterlandes.

Verschiedene Reden sind in den letzten Tagen in Italien von hervorragenden Persönlichkeiten gehalten worden. In Rom hielt der Bürgermeister, Fürst Colonna, anlässlich des Jahrestages der Befreiung Roms durch die italienischen Truppen an der historischen Porta Pia eine warme patriotische Ansprache. Weiter sprach der Postminister Galimberti in Alba bei einer Gedächtnisfeier für den Staatsmann Michele Coppino, hierbei namentlich die Forderung aufstellend, daß die italienische Regierung euergisch auf dem Wege sozialer Reformen vorgehen müsse. Endlich hielt Ministerpräsident Zanardelli in St. Igliauo, wo er am Sonntag auf seiner unteritalienischen Rundreise eintraf, eine Rede; über dieselbe berichtet indessen der Telegraph einstweilen nichts weiter, als daß sie von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen worden sei.

Im belgischen Königshause ist ein unerfreulicher Konflikt ausgebrochen. Die zweite Tochter der verstorbenen Königin, die Gräfin Stephanie Longhay, ehemals Gemahlin des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, war nach dem Tode ihrer Mutter nach Belgien geeilt, hat das Land aber verlassen müssen, ohne der Beisehung ihrer Mutter beizuwohnen zu dürfen. Der König hat sich geweigert, das Trauergemach, in dem die Gräfin an der Leiche ihrer Mutter betete, zu betreten, ehe sie dasselbe verlassen hätte. Die Gräfin Longhay ist nach England gereist.

Die Festsetzung Englands in der Delagoabai wird aus London gemeldet. Das Reutersche Bureau erfährt aus Johannesburg vom 20. September, daß der Hafen von Motala, zwei Meilen von Lourenzo Marques entfernt, infolge von jüngst gepflogenen Unterhandlungen an England verpachtet worden sei.

Mit der aus Sofia vor kurzem gemeldeten Verhaftung fast sämtlicher Mitglieder des macedonischen Verschwörerkomitees scheint die bulgarische Regierung nur eine Spiegelfechterei gegenüber dem Auslande getrieben zu haben. Benigstens melden vertrauliche Nachrichten aus Konstantinopel, daß das Komitee für den 1. Oktober ein thätiges Vorgehen vorbereite; dann können aber seine Mitglieder nicht hinter Schloß und Riegel sitzen. Im Sultanspalast fanden bereits militärische Konferenzen über diese angeblichen neuen Umtriebe des macedonischen Komitees statt.

Wie aus Amsterdam mitgeteilt wird, ist dort ein von den drei Burengeneralen Botha, Delarey und de Wei unterzeichneter Aufruf erschienen. In demselben heißt es zunächst, die Buren seien nach einem Kampfe von mehr als 2 1/2 Jahren gezwungen gewesen, die ihnen gestellten Friedensbedingungen anzunehmen. Die in Bereinigung versammelten Vertreter hätten die Generale beauftragt, sich nach England zu begeben, um dort eine Linderung des unermesslichen Notstandes zu erlangen, der die ehemahligen Republiken betroffen. Da es den Generalen nicht gelungen sei, in England Hilfe zu finden, so müßten sie einen Aufruf an Europa und Amerika richten.

Paris, 25. Sept. Mehrere Blätter schreiben über den Aufruf der Burengenerale, dieser zugleich rührende und korrekte Aufruf sei der Unterzeichner würdig und werde zweifellos gehört werden.

Paris, 24. Sept. Der Versuch des Grafen de la Vaulz, mit seinem Luftballon das Mittelmeer zu überfliegen, ist abermals mißglückt.





Der Ballon trieb gestern nachmittag vor einem Südwinde an die französische Küste bei Cette und landete gegen 4 Uhr nachmittags in der Nähe des Ortes Marscillan, südlich von Cette. Das Torpedoboot „Epee“, das den Ballon begleitet hatte, traf eine halbe Stunde später im Hafen von Cette ein.

Kattowiß, 23. Sept. Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich, der „Kattow. Ztg.“ zufolge, in der russischen Ortschaft Werbje. Ein Haus, in dem eine Hochzeit gefeiert wurde, stand plötzlich in Flammen und ehe die bestürzten Gäste sich zu retten vermochten, waren 60 von ihnen den verheerenden Flammen zum Opfer gefallen, darunter auch die Braut und deren Mutter. Außerdem haben noch viele Personen schwere Verbrennungen erlitten.

Edenburg (Ungarn), 25. Sept. Bei heftigem Sturm ist fast der ganze Ort abgebrannt. Es wurden 26 Häuser und 40 Nebengebäude zerstört. 34 Feuerwehren beteiligten sich an den Löscharbeiten. Es herrscht großes Elend.

**Unterhaltender Teil.**

**Auf dunklen Pfaden.**

40 Roman von E. Eiben.

Tiefe Nacht, dumpfes Schweigen. Kurt war allein, allein mit seinen Gedanken und Gott. Ruhelos durchwanderte er die Zelle. Leise klirrten seine Ketten bei jedem Schritt. Die Verzweiflung wollte seine Seele ergreifen, er mußte all seine sittliche Kraft aufbieten, um sich von dieser düsteren Nacht nicht überwältigen zu lassen. Sterben, sterben müssen in der Blüte des Lebens, o, er fühlte, daß es bitter war!

Stunde auf Stunde verrann; er schien nicht müde zu werden, auf und ab zu wandeln.

Wenn die Uhr des Gefängnisses mit schrillum Schlag verkündete, daß wiederum eine Stunde verfloßen war, schrak er zusammen; er wählte, schon das Armenkinderklächchen zu hören. — Mitternacht ging vorüber, ein Schleier hatte sich auf sein Empfinden und Denken gelegt. Die ungeheure Erregung hatte die Kräfte seines Geistes und Körpers erschöpft und eingewiegt in eine gewisse Betäubung.

Horch! Er blieb stehen und lauschte. Dumpfe Hammerschläge erschollen vom Gefängnißhose herüber an sein Ohr. Heisere rauhe Stimmen hörte er sprechen, doch verstand er die Worte nicht. Er ahnte, was dort vorging; man errichtete das Schaffot, auf dem Marie und er morgen früh sterben sollten.

Da fühlte er sein Herz zusammenkrampfen, wie von eisigen, scharfen Geierstrahlen umklammert. Er stieß einen gellen Schrei aus und brach vor seinem Lager auf die Kniee zusammen; sein Haupt sank trostlos auf die harte Matraße. Wildes, thränenloses Schluchzen erschütterte seine Gestalt.

„So lag er noch da, als um die siebente Morgenstunde seine Zelle aufgeschlossen wurde. Herein traten zwei Männer: Inspektor Mohn und ein Barbier. Kurt schien in seiner Schmerzversunkenheit das Eintreten dieser Männer nicht bemerkt zu haben.

Der Inspektor trat zu ihm, rüttelte ihn an der Schulter:

„Kurt von Bärenfeld, stehen Sie auf!“

Er schrak zusammen, sprang auf.

„Ich will Ihnen die Haare schneiden,“ sagte der Barbier.

Kurt wußte, was das zu bedeuten hatte, es war eine Vorbereitung zu seiner Hinrichtung. Wortlos ließ er sich auf den Schemel nieder und duldete ruhig, daß ihm der Barbier den Kopf kahl schor, denn Nacken und das Kinn rasierte.

Die Männer verließen ihn wieder. —

Er blieb still auf dem Schemel sitzen, starrte düster vor sich nieder auf den Boden. Sein Herz schlug so laut, so mächtig, als wolle es ihm die Brust sprengen.

Dann und wann stöhnte er qualvoll auf. Sein letzter Lebensmorgen war angebrochen. Die achte Stunde, die Stunde seines Todes, rückte immer näher und näher, nur noch wenige Minuten und es würde acht schlagen und bevor

noch die neunte Stunde verfloßen war, würde er schon ruhen in der Armenkinderrede auf dem Gefängnißfriedhof im Schooße der Erde.

Da erschollen auf dem Flur die Tritte nahender Männer.

Kurt sprang auf, er wußte, daß man kam, um ihn zum Tode zu führen. Starr blieb er mitten in der Zelle stehen, die Augen mit dem Ausdruck des Entsetzens auf die Thür geheftet. Ein Schlüssel wurde in das Schloß geschoben, knirschend umgedreht, die Thür geöffnet — Inspektor Mohn trat ein. Ein Aufseher blieb auf der Schwelle stehen.

„Kurt von Bärenfeld, die Stunde Ihres Todes ist gekommen,“ sagte der Inspektor.

Kurt nickte; er war keines Wortes mächtig. Auf einen Wink des Inspektors befreite der Aufseher den Unglücklichen von den Ketten. Klirrend fielen sie zu Boden.

„Folgen Sie mir!“ gebot der Inspektor.

„Zur Freiheit, zur ewigen Freiheit!“ rief Kurt aus und schritt aus der Zelle.

Der Inspektor ging an seiner rechten, der Aufseher an seiner linken Seite; so geleiteten sie ihn auf den Gefängnißhof, wo er einen schmachvollen Tod erleiden sollte.

Und Marie — wie verging der Armen die letzte Lebensnacht? — Der einzige Wunsch, den sie noch hegte, sie mit Kurt zu verleben, war ihr versagt geblieben; nun hatte sie auch, wie Kurt, keinen Wunsch mehr. —

Der alte Geistliche Bittermann kam noch in später Abendstunde zu ihr in die Zelle. Seine ernsten Augen ruhten durchdringend auf ihr und sie sah, daß ein feuchter Glanz darin schimmerte.

„So jung noch und schon sterben müssen, Marie, es ist ein entsetzliches Loos!“ Vor dem Altare haben Sie vor wenigen Stunden noch Ihre Unschuld beteuert, Kurt mit Ihnen! Mir ist ganz wirt im Kopf, schmerzliche Gefühle durchwogen meine Brust. Sind Sie schuldig oder nicht?! Diese Frage brennt mit Zweifelsqualen in meiner Seele! Marie, knien Sie nieder, ich will mit Ihnen beten, will Gottes Erbarmen für Sie anrufen!“

Marie schüttelte fast unmerklich den Kopf.

„Gott hat mich an sein Sonnenherz genommen, mich und Kurt,“ sprach sie weich und innig, indem sich ihre Augen mit Thränen füllten. „Ich bin der vergehenden Liebe des Allvaters gewiß. Lassen Sie mich allein, ich bitte sie darum! Ich möchte noch einmal träumen wie einst als Kind in Mutterarmen. Ich will in meinen letzten Lebensstunden mir noch einmal alles ins Gedächtnis zurückerufen, so weit meine Erinnerung reicht. Ich habe mich ergeben in das Schicksal, welches der Himmel über mich verhängt hat. Lassen Sie mich allein!“

Himmliches Feuer leuchtete wie Sonnenglut in ihren blauen Augen.

„Gott erbarme Dich Deiner und segne Dich!“ flüsterte der Geistliche, indem er die welken Hände über ihr blondes Haupt ausstreckte. „Ich war vorhin bei Kurt wollte mit ihm beten, aber auch er wies mich fort! Marie, morgen früh um die achte Stunde, wenn Sie von hinnen scheiden sollen, werde ich bei Ihnen sein, will im Gebet Ihre Seele in die Hände des himmlischen Vaters befehlen!“

Sie stand da mit gesenktem Antlitz, sagte kein Wort. Einzelne schwere Thränen rollten über ihre Wangen.

Der Geistliche ging mit tiefbekümmertem Herzen. Marie legte sich auf das Lager nieder, sie schloß die Augen und faltete die Hände über der Brust. Sie träumte mit wachen Sinnen von vergangenen Zeiten.

Bonnige Gefühle durchwogten ihr Herz, sie wählte den Duft von Rosen einzuatmen und dieser Duft betäubte sie. Sie schlief traumlos weiter wie ein Kind im Mutter Schooße.

Die Nacht verging, der Morgen graute, ihr letzter Lebensmorgen. Da erwachte sie durch ein Geräusch. Die Thür der Zelle wurde aufgeschlossen, herein traten zwei Männer: Inspektor Mohn und der Barbier. Sie erhob sich jäh von ihrem Lager, auf welches sie sich angekleidet niedergelegt hatte, strich sich die wirren Haare aus der Stirn.

**Vermischtes.**

Aus Oberbayern wird der „Nat.-Ztg.“ folgende heitere Adergeschichte erzählt: Ein junger, sehr wohlhabender Gutsbesitzer in Oesterreichisch-Schlesien durchstreift mit seinem Jäger eines Tages seine hart an der preussischen Grenze gelegene Waldung und hat hierbei das Glück, einen Steinadler zu schießen. Erstaunt über das erlegte Tier, spricht er, zum Förster gewandt: „Ich hob halt immer g'docht, die Adler hobens zwei Köpfe“, worauf der Förster erwidert: „Gonz recht, Euer Gnaden, ober der hier wierd woorscheinlich aus'm Preussischen rüber kummen sein.“

Nordhausen, 21. Septbr. Ein seltsamer Hühnermarder trieb hier in einem Hühnerhose unlängst sein Spiel. Dort waren, wie der „Volksbote“ mitteilt, in kurzer Zeit 36 Hühner und etliche Gänse spurlos verschwunden. Man suchte nach dem Marder und entdeckte schließlich, daß ein Schwein das Federvieh erhascht und verzehret, wenn die Hühner ihren Schnabel zu vorwiegend in eine Oeffnung des Schweinestalles gesteckt hatten.

In Lahr haben der „Lahr. Ztg.“ zufolge, die Mechaniker Dieser und Feig Reiser einen sinnreichen Mechanismus erfunden, der es dem Reiter ermöglicht falls die Pferde durchgehen, mit einem Griff die Stränge zu lösen, sodas der Wagen stehen bleibt und seine Insassen vor Unfall geschützt sind. Mehrfache Versuche, die die Erfinder mit einem mit dieser Einrichtung ausgestatteten zweispännigen Landauer in den Lahrer Straßen machten, haben, wie es heißt, die Brauchbarkeit des Apparats gezeigt.

(Ein kaum glaublicher Fall) ereignete sich auf dem Schöneberger Standesamte. Eine alte Frau erschien, um den Tod ihres 2 Monate alten Enkelkinds anzumelden. Als Beweisstück hatte sie die in Papier gewickelte kleine Leiche mit zur Stelle gebracht.

[Aus dem Tagebuch des Studiosus Pumpwig:] Gute Zigarren und Gute Dunkel erkennt man an der Asche.

[Wohlfahrt:] Frau A.: „Ich predige meiner Tochter immer wieder nur das Eine, Bescheidenheit ist eine Tugend.“ — Frau B.: „Ja, darum ist sie auch gar so geziert.“

**Wetter am 26. und 27. September.**

Am südlichen Ausgang des irischen Kanals liegt noch eine schwache Depression von wenig unter Mittel, über der Zentralschweiz zeigen sich infolge der schiefen Luftströmung gewitterartige Luftsenkungen, welche dort und schliesslich im äußersten Süden Bärtembergs und Badens kurze Störungen hervorruhen können. Im übrigen ist für Freitag und Samstag fortgesetzt trockenes und heiteres Wetter bei warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

**Am 27. und 28. September.**

Die in der Zentralschweiz aufgetretenen Gewitterwolken dürften bei uns namenswerte Störungen auch nicht hervorruhen, weshalb das trockene und größtenteils heitere Wetter bei warmer Temperatur auch am Samstag und Sonntag noch andauern wird.

**Neueste Nachrichten u. Telegramme.**

London, 25. Sept. Die gefamte Morgenpreise weist den Aufruf der Burengenerale in großer Verstimmung als bedauerliche Kundgebung zurück, die deutlich beweisen, daß die zeitig vom Schauplatz ihrer Thaten geflohenen Ränkschmiede von Utrecht und Brüssel immer noch verhängnisvollen Einfluß üben.

London, 25. Septbr. Henry Bhips, ein Mitglied des Carnegie Stahltrustes hat Botha 100 000 Dollars zur Verfügung gestellt mit dem Bemerkten, er hoffe, daß der Friede jetzt gekommen, die Streitigkeiten gehoben seien, und daß nichts in einem für England unfreundlichen Sinne geschehen werde. Er wünsche, daß das Geld durch Botha und de la Rey und eine noch zu bestimmende Person verwaltet werden sollte. Bei Annahme des Geldes erklärte Botha, er zögere nicht zu versichern, daß das Geld lediglich zu wohltätigen Zwecken verwendet werden würde, und zwar keinesfalls in einem gegen England gerichteten Sinne.

Bern, 25. Sept. Der frühere Präsident Steijn ist mit Frau und 5 Kindern zu längerem Kuraufenthalt in Montreux eingetroffen. Eine Volksmenge begrüßte ihn achtungsvoll am Bahnhof, doch wurden nur wenige Zurufe laut.

